

Grosses Interesse an Kulturkreis-Ausstellung

In Scharen kamen Kunstliebhaber von nah und fern zur Vernissage der Ausstellung des Kulturkreises Zollikon mit Werken von Kristina Comiotto und Beppe Schiavetta.

meine ich nicht nur die Abläufe in beispielsweise der Verwaltung oder der Schule, sondern auch die Haltung der Mitarbeitenden, die dahinterstehen. Ich bin überzeugt, dass wer sich interessiert zeigt und weiss, wie es läuft, nicht nur sein Amt besser ausführen kann, sondern auch mehr Verständnis und Offenheit er-

«Ich bin ein Machertyp und bereit für diese Verantwortung.»

fährt. Dies führt dann auch zu guten politischen Lösungen. In der RPK habe ich die Details der Gemeindefinanzen kennengelernt und dass tabulose Diskussionen und gemeinsames Reflektieren zu guten Entscheidungen führen. Auch habe ich gelernt, mich gegen sechs Männer durchzusetzen (lacht).

Im Zolliker Gemeinderat werden Sie voraussichtlich nicht die einzige Frau sein.

Darüber bin ich natürlich sehr froh. Mit Schulpflegepräsidentin Corinne Hoss habe ich immer gut zusammengearbeitet, sie war immer schon meine politische Vertraute und eine enge Freundin. Ich freue mich darauf, hoffentlich wieder mit ihr zusammenarbeiten zu dürfen.

Weshalb wollen Sie in Zollikon politische Verantwortung übernehmen?

Weil ich ein Machertyp bin und weiss, dass ich bereit bin für diese Verantwortung. Ich bringe eine breite Erfahrung aus Politik und Unternehmertum mit, eine perfekte Kombination, wie ich finde. Das erste Mal eine Gemeinderatskandidatur überlegt habe ich mir bereits vor vier Jahren, damals gab es aber innerhalb der FDP noch keinen Platz für mich. Mir wurde dann vorgeschlagen, mich für die RPK aufstellen zu lassen, was im Nachhinein die richtige Entscheidung war. Ich kam dank dieses Amtes dem Gemeinderat nochmals viel näher, habe sozusagen hinter die Kulissen blicken können und mich dem Gremium Schritt für Schritt genähert.

Wenn Sie freie Wahl bei der Ressortverteilung hätten, welches Ressort würden Sie wählen?

Die logische Folge wäre die Finanzabteilung, und dieser würde ich auch gerne vorstehen. Wir werden schauen, wie es kommt, nun muss sich ja zuerst einmal zeigen, wer das Präsidium übernehmen wird.

■ **ZOLLIKON.** Die beiden Künstler freuten sich sehr über das grosse Interesse. Und die Villa Meier-Severini bildete den stimmungsvollen Rahmen für die Bilder des in Zürich wohnhaften Ehepaars. Ein Juwel sei das in der Ausstellungslandschaft, sagte Iren Tanner in ihren einführenden Betrachtungen. Kristina Comiotto hat ihren ganz eigenen Stil entwickelt. Sie fotografiert ihre Sujets, überträgt diese auf die Leinwand und überarbeitet sie mit Pinsel und Farbe. Die Sujets, etwa ein Granatapfel oder Blütenzweige, erscheinen in ihrer Zartheit zauberhaft schön. Bei anderen Bildern hingegen, so aus der Serie Trapani oder dem Strand in Savona, sind die Farben kräftig aufgetragen. Die wiedergegebenen Mauern und Stützen erscheinen für die Ewigkeit gedacht, doch abblätternder Putz lässt an die Vergänglichkeit der Zeit denken.

Beppe Schiavetta geht bei seinen Bildern ganz anders vor. Er variiert



Die beiden Künstler freuen sich über den vom Kulturkreis erhaltenen Blumenstrauss. (Bild: zvg)

verschiedenfarbige transparente Farbschichten und lässt sie in Dialog treten zu Zeichen, zu «Spuren», wie er sagt, die sich überlagern, sich kreuzen. Am Ende, so berichtete Iren Tanner, erzählen, mit Schiavettas Worten gesagt, die abstrakten Bilder auf der Leinwand Geschichten, wie sie auch hätten geschehen oder aufgeschrieben werden können, manchmal seien sie fröhlich, manchmal eher düster. Ältere Werke, die er ebenfalls präsentiert, führen in die Dreidimensionalität dank

verschiedener Kartonschichten, die sich überlagern. Ausserdem hat Schiavetta auch einige weisse und schwarze Keramiken ausgestellt, etwa einen geborstenen Krug von eigenwilliger Schönheit.

Die Vernissagebesucher freuten sich, immer wieder neue Details in den Bildern zu entdecken und miteinander zu fachsimpeln. (e)

► Geöffnet bis 23. März, Do und Fr, 17 bis 20 Uhr, Sa und So, 14 bis 17 Uhr, Finissage 23. März, 18 bis 20 Uhr. Villa Meier Severini, Dufourplatz.

Durchblick im Dschungel

Senioren machten sich über die Möglichkeiten des Internets und des Smartphones schlau.

■ **ZOLLIKERBERG.** Kürzlich erhielten rund 40 Seniorinnen und Senioren einen spannenden Einblick in die Hintergründe des Internets. Fachmann Thomas Fotoudis führte sie im Tertianum Zollikerberg

durch den «digitalen Dschungel». Er zeigte ihnen eindrücklich, welche ungeahnten Möglichkeiten heute elektronische Hilfsmittel beim Telefonieren und beim Fernsehen sowie im Computer, Smartphone und Tablet bieten. Das war das Ziel des Computeria-Workshops, den der Zolliker Verein Senioren für Senioren erstmals in einer neuen Form angeboten hatte. In zwei intensiven

Stunden lernten die Teilnehmenden ihre Kommunikationsgeräte besser verstehen, sinnvoll nutzen, aber auch ihre Risiken erkennen. Die Zolliker «Senioren für Senioren» planen in diesem Jahr zwei weitere solche Computeria-Workshops, die älteren Menschen helfen sollen, die elektronische Welt und ihre immer stärkere Auswirkung auf den Alltag besser zu verstehen. (e)



Rund 40 Interessierte waren gekommen, um sich einen Durchblick zu verschaffen. (Bild: zvg)